

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 74 (1999)
Heft: 1

Rubrik: Militärgeschichte kurz gefasst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitabständen durch die Netze. Der Ange-rufene musste diese wiederholen und ent-sprechend richtig beantworten.

Sport

Das grösste sportliche Ereignis in der OS sei das «Velorennen» in den Abendstunden über 20 km auf dem Flughafen Dübendorf, meinte Schulkt Künzler. Dieser vom Mi-litär-Sportleiter, Adj Uof Peter Hiestand, or-ganisierte Anlass wird gemeinsam in der 5. Woche OS mit den Asp der Uem OS Bülach durchgeführt. Der Kdt OS Bülach, Oberst i Gst René Koller, war sichtlich ent-täuscht, dass seine schnellste Asp-Grup-pe wegen 1:34 Rückstand «nur» auf Rang fünf gefahren ist.

Ein weiterer Sportanlass, verbunden mit Gedächtnisschulung, sei die Übung «Me-dio», sagte Oberstlt Pieper. Die Schulung des Führungsrhythmus – die Überprüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit durch einen Schlaufen-Orientierungslauf (OL) – Rad- und Fussmarsch – die Mutschulung als Einzelleistung und ein Sturmgewehr- und Pistolenschiessen unter erschwerten Bedingungen seien die Zielsetzungen. Die Übung begann um 5 Uhr mit einem Alarm, dann Befehlsgebung, Ausrüstung und Fahrrad bereitstellen, Morgenessen, schrift-liche Prüfung, dann Start zum OL und dauerte bis nachmittags.

Auch der gewaltige 50-km-Höhenmarsch «Gadmen Alto» ab Hotel Steingletscher am Sustenpass hinauf zum Sätteli auf 2119 m ü. M. und hinunter zu den Gentalhütten, rund 12 Stunden unterwegs, werden die Asp nicht so schnell vergessen. Bei ungün-stiger Witterung heisst die verkürzte Alter-native «Gadmen Basso». In Meiringen geht

es los, und zwar immer auf dem Bergpfad neben der Passstrasse, bergwärts zum Hotel Steingletscher. Marschzeit immerhin auch 10 Stunden und 25 Minuten.

Das Event «Die Überlebenswoche», die 13. OS-Woche, dürfte den Asp sicher in Erinnerung bleiben. Am Montag um Mit-ternacht geht's los, und irgendwann am folgenden Sonntag werden die Herren in der Unterkunft zurückerwartet. Die einzel-nen Abschnitte, als Module bezeichnet, beinhalten die Exfiltration, die Infiltration, das Gefechtsschiessen, Objekt bewachen, Beobachten und Melden, Mutproben, Le-ben im Versteck mit Abkochen, Sanitäts-aufgaben, einen abschliessenden Eil-marsch, Retablieren des Materials und der persönlichen Ausrüstung. Den 100-km-Parcours legen die Asp motorisiert, zu Fuss und mit dem Militärrad zurück. Wenn «Schlafen» angesagt ist, dann im wasser-dichten Schlafsack im Freien oder in einer Unterkunft sei auch möglich, sagte Oberstlt Pieper. Die Gefechtspackung, Waffe sowie die Tagesverpflegung trägt der Asp mit. Neben all den technischen Übungen hat der Asp natürlich auch Or-ganisations- und Führungsaufgaben zu lö-sen. Das Ziel dieser Überlebenswoche sei: «Führungstätigkeit unter Stress».

Der «Schweizer Soldat» dankt dem Schulkt Oberst i Gst Künzler und seinem Stv Oberstlt Pieper, den Fachlehrern, den Fachinstruktoren und den Aspiranten für die interessanten Darstellungen und Infor-mationen sowie für den Einblick in ihre Of-fizierschule.

Quellen:

Unterlagen der LW OS-A, Dübendorf
Fotos Ernst Bogner und Oerlikon-Contraves



20-km-Velorennen auf dem Flugplatz Dübendorf. Die LW OS Dübendorf gegen die Uem+Sekr OS Bülach. Sieger wurde die Gruppe 20 der KI 2 der LW OS. Fahrzeit: 35:42.

Militärgeschichte kurz gefasst

Russen in der Schweiz



Das vor uns lie-gende Jahr wird ganz im Zeichen eines russischen Feldherrn stehen, der Ende Sep-tember/Anfang Oktober 1799 mit über 20 000 Mann die Schweizer Al-pen traversierte. Und so trägt denn auch das exterritoriale, zur Zen-tenarfeier 1899 in der Schöllenen aus dem Fels gehauene Monument in Kyrrilisch fol-gende Inschrift: «Den heldenmütigen Mit-kämpfern des Generalissimus Feldmarschall Graf Suworow-Rymnik Fürst von Italien, die bei der Überquerung der Alpen im Jahre 1799 fielen.»

Suworows zweiwöchige, verlustreiche Alpen-überquerung ist in den Zweiten Koalitions-krieg von 1799 bis 1802 einzuordnen. Unser Land, Helvetische Republik genannt, war wegen seiner strategisch bedeutsamen Lage zum Gefechtsfeld geworden. Die verbünde-ten Österreicher, Russen und Briten hatten sich nach Erfolgen in Süddeutschland und Norditalien zum Ziel gesetzt, die Truppen des revolutionären Frankreichs auch vom eid-genössischen Territorium zu verdrängen. Su-worows Marsch aus der Poebene über den Gotthard (bzw. Lukmanier und Oberalp) war Teil dieser Strategie. Es folgte die Überque-rung des Kinzig mit beabsichtigter Stoss-richtung Schwyz. Dann aber, aufgrund der russischen Niederlage bei Zürich (Korsakow) und der österreichischen bei Schänis (Hotze), kam es zum Rückzug via Prugel und Panixer ins bündnerische Rheintal. Suworow ver-starb kurz nach seiner Heimkehr in St. Pe-tersburg.

Die Abbildung zeigt Alexander W. Suworow (1729–1800), dekoriert mit einer Vielzahl in- und ausländischer Orden. Von besonderem Interesse sind die Bruststerne: (von oben nach unten) Orden des Heiligen Andreas (dazu Schulterband), Maria-Theresia-Orden, Orden des Heiligen Georg und Orden des Heiligen Wladimir. Die Kehrseite der Medail-le bildete indes die Not der einfachen Solda-ten, aber auch der ausgeplünderten Zivilbe-völkerung. Der Zürcher Dichter David Hess notierte über die in Seebach stationierten russischen Truppen: «Sie erhalten den elen-den Sold von zwei Kreuzern täglich und schimmeliges Brot, das wie Torf aussieht, und da sie davon nicht leben können, steh-len sie ungescheut am hellen Tage, was auf den Feldern und Bäumen wächst und essen alles ungekocht und unreif. Die Kosaken schlagen mit ihren Lanzen die Äste herunter, graben Kartoffeln aus und verschlingen die Nüsse samt den Schalen und Hülsen, glei-cherweise Seife, Talgkerzen, kurz, was sich im Maul zermalmern lässt. Wo sie durchkom-men, sieht's aus, wie wenn Heuschrecken über das Land gefahren wären.»

Von Vincenz Oertle, Maur